

# Computerprogramm soll Mimik und Gestik erkennen

*Verein will mit Technik Schwerkranken das Leben erleichtern*

**Detmold.** Das Projekt der „Jüngeren Wohn-Pflege“ im Kreisaltenheim „Haus Hoheneichen“ ist erheblich gewachsen. Mittlerweile leben 21 jüngere Schwer-Erkrankte in der gemeinsamen Wohngruppe des Heimes.

„Und die Nachfrage ist weiter groß“, berichtete Gabriele Bunse, Vorsitzende des Vereins „Jüngere Wohn-Pflege“, jetzt. Der Verein hat den An-

stoß zu der speziellen Pflegestation gegeben, denn bundesweit gibt es kein solches Angebot, das adäquat auf die Bedürfnisse jüngerer Schwer-Erkrankter ausgerichtet ist. Diese Lücke soll das Detmolder Projekt zumindest als Modell und Beispiel schließen.

Die Mitarbeiter des Heimes sorgen dabei für die Pflege, der Verein stellt zusätzliche Dinge bereit, etwa Alltagskompetenz-

kräfte, die den Bewohnern dabei helfen, alltägliche Fähigkeiten weiter zu trainieren.

Kommunikation ist eines der großen Bedürfnisse der Menschen – auch wenn die Sprache als Kommunikationsmittel Nummer 1 ausfällt. Deshalb will der Verein jetzt Tablet-Computer anschaffen und gemeinsam mit den Bewohnern und einer Detmolder Firma eine Software entwickeln, mit der man sich untereinander in einem solchen Fall austauschen kann. Die Rechner sollen Gestik und Mimik erkennen und umsetzen können.

Außerdem ermöglichten solche Geräte eine Verbindung nach außen, „das bringt sehr viel Selbstbestimmtheit“, sagte Gabriele Bunse, als sie jetzt Albert Schomburg das Projekt vorstellte. Der Seniorchef der Unternehmensgruppe Schomburg hatte anlässlich seines 75. Geburtstags um Spenden gebeten und dem Verein rund 5500 Euro übergeben. In dem Projekt zu Verbesserung der Kommunikation sei das Geld gut angelegt, sagte Schomburg. „Je mehr ich davon höre, desto mehr Spaß macht mir das.“ (te)



**Erläutert die Idee:** Gabriele Bunse (Jüngere Wohn-Pflege) mit Albert Schomburg (links) und Heimleiter Thomas Plate. FOTO: ENGELHARDT